

Sparkasse KölnBonn

Jahresabschluss 2005



Land Nordrhein-Westfalen · Regierungsbezirk Köln
Gegründet 1826
Kreditanstalt des öffentlichen Rechts
Träger der Sparkasse KölnBonn ist der Sparkassenzweckverband
"Zweckverband Sparkasse KölnBonn"

Jahresabschluss 2005

Inhalt

Lagebericht	3
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005	14
Anhang	17
Bericht des Verwaltungsrates	39

Sparkasse KölnBonn

Land Nordrhein-Westfalen • Regierungsbezirk Köln

Gegründet 1826

Kreditanstalt des öffentlichen Rechts

Träger der Sparkasse KölnBonn ist der Sparkassenzweckverband
"Zweckverband Sparkasse KölnBonn"

A. Darstellung der Geschäftsentwicklung

Nach einem schwachen Start in das Jahr 2005 erholte sich die deutsche Wirtschaft ab Jahresmitte infolge einer expandierenden Exportnachfrage deutlich. Das preis- und kalenderbereinigte Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wird vom Statistischen Bundesamt für das Jahr 2005 mit 1,1 Prozent beziffert und weist damit die Wachstumsdynamik des Vorjahres auf.

Die Konjunktur wurde hauptsächlich durch den schwunghaften Außenhandel getragen. Dabei entwickelten sich die Ausfuhren wesentlich stärker als die Einfuhren. Die Inlandsnachfrage konnte erneut nur wenig zum Wachstum der deutschen Volkswirtschaft beitragen. Der private Konsum verharrte auf dem Niveau des Vorjahres und die staatlichen Konsumausgaben wurden reduziert. Trotz der anziehenden Ausrüstungsinvestitionen blieben die Bruttoanlageinvestitionen infolge der weiter rückläufigen Bauinvestitionen unter dem Vorjahresniveau.

Die schwache Konsumnachfrage der privaten Verbraucher erklärt sich zu einem großen Teil aus dem Kaufkraftentzug infolge der stark gestiegenen Energiepreise. Die hohe Arbeitslosigkeit sowie die Angst vor Arbeitsplatzverlust hemmte den Konsum zusätzlich. 2005 waren in Deutschland im Jahresdurchschnitt 4.863.000 Personen arbeitslos gemeldet, die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag bei 11,7 Prozent.

Die Jahresteuersatzrate stieg 2005 auf 2,0 Prozent nach 1,6 Prozent im Jahr 2004. Ohne die Energiekomponente hätte die Inflationsrate nur bei 1,1 Prozent gelegen. In der Eurozone lag die Inflationsrate oberhalb des Inflationsziels der Europäischen Zentralbank von 2,0 Prozent.

Stabile Konjunkturaussichten und das starke Geldmengenwachstum veranlassten die Europäische Zentralbank im Dezember 2005 nach 30 Monaten erstmals wieder zu einer Anhebung des Mindestbietungssatzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte um 25 Basispunkte auf 2,25 Prozent.

Zur Jahresmitte 2005 begann sich im Wirtschaftsraum Köln/Bonn eine konjunkturelle Erholung abzuzeichnen. Im Kölner Stadtgebiet reduzierte sich die Anzahl der gemeldeten Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 Prozent, in Bonn ging die Zahl im gleichen Zeitraum sogar um 13,8 Prozent zurück. Geschäftslage und -erwartungen der im Geschäftsgebiet der Sparkasse KölnBonn ansässigen Unternehmen verbesserten sich im Jahresverlauf merklich. Sowohl in Köln als auch in Bonn waren die guten Exportaussichten wesentliche Grundlage dieses positiven Stimmungswandels.

Die konjunkturelle Entwicklung verlief dabei in den einzelnen Branchen in der Wirtschaftsregion differenziert:

Insbesondere der Maschinenbau profitierte von der starken Exportnachfrage und erreichte im vergangenen Jahr eine hohe Kapazitätsauslastung. Dagegen konnte im Fahrzeugbau die schwache Inlandsnachfrage nur durch eine hohe Auslandsnachfrage kompensiert werden.

Die chemische Industrie hingegen meldete im vergangenen Jahr Umsatzrückgänge, die mit anhaltendem Strukturwandel und der Belastung durch den gestiegenen Ölpreis erklärt werden.

Die Bauwirtschaft musste zwar weitere Umsatzeinbußen hinnehmen, aber zum Jahresende 2005 gab es erstmals Anzeichen einer möglichen Stabilisierung, die wesentlich auf Vorzieheffekten aufgrund der Abschaffung der Eigenheimzulage ab dem Jahre 2006 beruht.

Infolge der stagnierenden Einkommen blieb die Lage im Einzelhandel weiter angespannt. Die Großhändler hingegen blicken auf eine erfreulichere Entwicklung infolge des lebhaften Auslandsgeschäfts zurück. Der Dienstleistungssektor entwickelte sich 2005 insgesamt stabil.

Die Lage am Arbeitsmarkt blieb auch im vergangenen Jahr weiter angespannt. Jedoch unterschieden sich die Arbeitsmärkte in Köln und Bonn erheblich. Während in Köln die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote mit 13,5 Prozent deutlich über dem Landesdurchschnitt von 12,0 Prozent lag, zeigte sich der Arbeitsmarkt in Bonn mit einer Quote von 8,2 Prozent wesentlich freundlicher.

Konjunkturelles Umfeld 2005

Wirtschaft in der Region Köln/Bonn 2005

Trends in der Kreditwirtschaft 2005

Das nur moderate Wirtschaftswachstum des Jahres 2005 in Deutschland spürte auch die Kreditwirtschaft. Die Kreditnachfrage der kleineren und mittleren Unternehmen, die hauptsächlich die deutsche Wirtschaft tragen, blieb daher in weiten Teilen des Jahres schwach. Seit dem 2. Quartal 2005 erholt sich die Kreditvergabe allmählich.

Die wirtschaftliche Situation der deutschen Kreditwirtschaft hat sich 2005 dennoch weiter verbessert. Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Steigerung der Ertragskraft zeigten ihre Früchte. Die Risikolage im Bereich der Kreditwirtschaft hat sich weiter entspannt und äußert sich in rückläufigen Wertberichtigungen. Dabei darf nicht übersehen werden, dass die Erträge im operativen Geschäft durch einen harten Konditionen-Wettbewerb unter starkem Druck stehen.

Die nachfolgenden Ausführungen nehmen Bezug auf die Entwicklung der aus der Fusion der Stadtsparkasse Köln mit der Sparkasse Bonn zum 1. Januar 2005 entstandenen Sparkasse KölnBonn (vergleiche Seite 6 "Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres"). Die Angaben für 2004 beinhalten die addierten Geschäftszahlen der ehemaligen Stadtsparkasse Köln und der ehemaligen Sparkasse Bonn. Die angegebenen Kennzahlen wurden auf Basis der gerundeten Werte berechnet:

Geschäftsentwicklung der Sparkasse KölnBonn

Geschäftsentwicklung	2004 Mio EUR	31.12.2005 Mio EUR	Veränderungen Mio EUR	Veränderungen in %
Geschäftsvolumen	28.713	29.203	490	1,7
Bilanzsumme	28.019	28.653	634	2,3
Kreditvolumen	19.871	19.547	-324	-1,6
Kundeneinlagen	20.184	19.399	-785	-3,9
Depotvolumen	7.567	7.886	319	4,2

Die Sparkasse KölnBonn hat im Jahr 2005 erwartungsgemäß ihre Stellung als größte kommunale Sparkasse in Deutschland gehalten. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) erhöhte sich um 1,7 Prozent auf 29.203 Mio EUR. Die Bilanzsumme wuchs stichtagsbezogen um 2,3 Prozent auf 28.653 Mio EUR. Die durchschnittliche Bilanzsumme erhöhte sich im Jahresverlauf um 1,7 Prozent auf 29.115 Mio EUR, nach 28.633 Mio EUR im Vorjahr. Das Wachstum der Bilanzsumme resultierte im Wesentlichen aus der Aufstockung der Eigenanlagen (vergleiche Seite 5 "Eigenanlagen"). Das Depotvolumen (inklusive der Depots bei der DGZ DekaBank) stieg um 4,2 Prozent auf 7.886 Mio EUR.

Kreditgeschäft

Kreditvolumen	2004 Mio EUR	2005 Mio EUR
Forderungen an Kunden	19.101	18.940
Treuhandkredite/Wechsel	75	57
Eventualverbindlichkeiten	695	550
Gesamt	19.871	19.547

Das gesamte Kreditvolumen reduzierte sich um 1,6 Prozent auf 19.547 Mio EUR (vergleiche Tabelle Geschäftsentwicklung). Das Kundenkreditgeschäft in 2005 war gekennzeichnet durch eine strukturelle Änderung der Nachfrage. Die Nachfrage bei Darlehen für die Wohnimmobilienfinanzierung verzeichnete einen erfreulichen Anstieg um 3,7 Prozent auf 8.342 Mio EUR. Dagegen war die Nachfrage nach gewerblichen Krediten verhalten und blieb unter den Erwartungen der Sparkasse.

Insgesamt wurden an Firmenkunden und wirtschaftlich Selbstständige 11.321 Mio EUR, an Privatkunden 6.693 Mio EUR sowie an sonstige Kunden (z.B. Versicherungen, Kirchen, Vereine) 1.533 Mio EUR ausgeliehen.

Die Sparkasse KölnBonn sagte neue Kredite in Höhe von 3.274 Mio EUR zu, nach 4.243 Mio EUR im Vorjahr.

Kreditvolumen nach Kreditnehmern	2004 Mio EUR	2005 Mio EUR
Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige	11.431	11.321
Private	6.604	6.693
Sonstige	1.836	1.533

Die Position "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" stieg um 4,8 Prozent auf 3.641 Mio EUR. Die Sparkasse KölnBonn hat den Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 53,5 Prozent auf 1.820 Mio EUR ausgeweitet. Bei Letzteren handelte es sich insbesondere um die Aufstockung der Spezialfondsanlagen, in denen ein Teil der Liquiditätsreserve gehalten wird.

Eigenanlagen

Der unter den Positionen "Beteiligungen" und "Anteile an verbundenen Unternehmen" ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse KölnBonn verringerte sich um 10,9 Prozent auf 589 Mio EUR. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung zweier verbundener Unternehmen, die, gemäß dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip zur Abdeckung möglicher Risiken, auf einen niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben wurden.

Beteiligungen

Kundeneinlagen	2004 Mio EUR	2005 Mio EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.256	15.470
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.250	3.172
Nachrangige Verbindlichkeiten	678	757
Gesamt	20.184	19.399

Einlagengeschäft

Die gesamten Kundeneinlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten) verzeichneten einen Rückgang um 3,9 Prozent auf 19.399 Mio EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 1,4 Prozent auf 15.470 Mio EUR. Als Vorteil aus der Fusion verzichtete die Sparkasse KölnBonn weitestgehend auf die Erneuerung von Kapitalaufnahmen bei institutionellen Anlegern und substituierte diese teilweise durch das Kundengeschäft. In 2005 fällige Schuldverschreibungen wurden nicht mehr ersetzt. Demzufolge sanken die verbrieften Verbindlichkeiten um 25,4 Prozent auf 3.172 Mio EUR.

Hilfreich für die Platzierung von Inhaberschuldverschreibungen bei einem breiten Investorenkreis - wie beispielsweise Kunden, institutionellen Investoren oder Kreditinstituten (Eigenanlage und teilweise auch zur Weiterplatzierung) - ist das gute A1-Rating der Sparkasse KölnBonn bei der Ratingagentur Moody's.

Kundeneinlagen nach Produkten	2004 Mio EUR	2005 Mio EUR
Sichteinlagen	3.886	3.981
Anlagekonten	1.014	1.465
Termineinlagen	1.689	1.467
Spareinlagen	5.811	5.683
Sparkassenbriefe	3.276	3.364
Schuldverschreibungen	4.508	3.439
Gesamt	20.184	19.399

Im Mittelpunkt des Kundeninteresses standen bei den Einlagen die kurzfristig disponiblen Gelder. Die Sichteinlagen stiegen um 2,4 Prozent auf 3.981 Mio EUR, und die auf den Anlagenkonten gehaltenen Guthaben mit Sonderverzinsung erhöhten sich erfreulich um 44,5 Prozent auf 1.465 Mio EUR.

Die Termineinlagen reduzierten sich um 13,1 Prozent auf 1.467 Mio EUR. Dies ist auf die im Vergleich zu den Vorjahren verminderten Aktivitäten institutioneller Anleger bei der Jahresenddisposition zurückzuführen.

Bei den Spareinlagen ist ein leichter Bestandsabbau um 2,2 Prozent auf 5.683 Mio EUR festzustellen, wohingegen bei den höherverzinslichen Sparkassenbriefen ein Zuwachs von 2,7 Prozent auf 3.364 Mio EUR zu verzeichnen ist. Fällige Schuldverschreibungen wurden nicht mehr ersetzt und fusionsbedingt um 23,7 Prozent auf 3.439 Mio EUR abgebaut.

Depotvolumen

Das Depotvolumen entwickelte sich in 2005 positiv und stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 4,2 Prozent auf 7.886 Mio EUR.

Die Bestände an festverzinslichen Wertpapieren erhöhten sich leicht um 1,1 Prozent auf 2.976 Mio EUR, wohingegen die Aktien um 6,3 Prozent auf 2.184 Mio EUR sanken.

Die Anleger präferierten im Jahr 2005 den Kauf von Investmentfonds, die im Vergleich zu Einzelanlagen eine bessere Risikostreuung ermöglichen. Die Bestände dieser Fonds stiegen deutlich um 18,9 Prozent auf 2.726 Mio EUR.

Bestandsentwicklung im Wertpapierkommissionsgeschäft	2004 Mio EUR	2005 Mio EUR
Festverzinsliche Wertpapiere	2.943	2.976
Aktien	2.332	2.184
Investmentfonds	2.292	2.726
Gesamt	7.567	7.886

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse KölnBonn insgesamt 5.517 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 3.253 Vollzeitbeschäftigte, 1.433 Teilzeitbeschäftigte und 374 Auszubildende. Die Fluktuation der Mitarbeiter bewegte sich auf niedrigem Niveau. Der fusionsbedingte Personalüberhang in den Stabsbereichen wird durch die natürliche Fluktuation in überschaubarer Zeit aufgefangen werden.

Angesichts der ständigen Weiterentwicklung des Sparkassengeschäftes sowie technischer Neuerungen bildete auch im vergangenen Jahr die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter einen Schwerpunkt der Personalarbeit. Um flexiblere und damit auch ökonomischere Arbeitszeitregelungen zu verwirklichen, können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die variable Arbeitszeit sowie unterschiedliche Teilzeitmodelle nutzen. Die Teilzeitquote belief sich per 31.12.2005 auf 29,9 Prozent.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Zum 1. Januar 2005 wurde der Zusammenschluss der Stadtparkasse Köln und der Sparkasse Bonn zur Sparkasse KölnBonn vollzogen. Träger der Sparkasse KölnBonn ist ein Zweckverband, an dem die Stadt Köln zu 70 Prozent und die Stadt Bonn zu 30 Prozent beteiligt sind. Die Sparkasse KölnBonn ist mit rund 2,1 Millionen Kundenkonten Marktführer in ihren Geschäftsgebieten Köln und Bonn.

Die Harmonisierung von Produkten und Arbeitsabläufen wurde bereits teilweise umgesetzt. Für das Pfingstwochenende im Juni 2006 ist die Harmonisierung aller technischen Prozesse auf einer einheitlichen EDV-Plattform vorgesehen.

Vor dem Hintergrund des Wegfalls der Gewährträgerhaftung am 18. Juli 2005 hat die Sparkassen-Finanzgruppe ihren Haftungsverbund erweitert. Die Institutssicherung als Kernelement dieses Systems bleibt dabei erhalten. Dies gewährleistet, dass die Sparkasse KölnBonn jederzeit ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden erfüllen kann. Kundeneinlagen sind unabhängig von Art und Höhe unbegrenzt geschützt.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2005 gab es bis zur Erstellung des Lageberichtes keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Sparkasse KölnBonn hat in ihrem ersten Geschäftsjahr nach der Fusion ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Der Fusionsprozess ist insgesamt positiv verlaufen. Nach der Feststellung des Jahresabschlusses wird sich die Sicherheitsrücklage auf 1.127,7 Mio EUR belaufen - das entspricht einer Erhöhung um 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse KölnBonn über ergänzende Eigenkapitalbestandteile als Basis für die zukünftige Ausweitung ihres risikotragenden Geschäftes.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich innerhalb der Bilanzstruktur keine gravierenden Veränderungen ergeben. Auf der Aktivseite stellen die Forderungen an Kunden mit 66 Prozent sowie die Wertpapiere (Schuldverschreibungen und Aktien) mit 19 Prozent, auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 54 Prozent, die Interbankverbindlichkeiten mit 26 Prozent sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 11 Prozent die bedeutendsten Positionen dar.

Mit den gebildeten handelsrechtlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen wurden von der Sparkasse KölnBonn alle derzeit erkennbaren Kreditrisiken, die über alle Kundengruppen und Branchen verteilt sind, alle Beteiligungsrisiken sowie sonstige Verpflichtungen angemessen abgesichert.

Auch die übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Die Angaben zu den Eigenkapitalrelationen sind im Teil C. Risikobericht, Gesamtrisikosituation (vergleiche Seite 12) aufgeführt.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse KölnBonn war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die eingeräumten Kreditlinien bei der Deutschen Bundesbank und der Westdeutschen Landesbank wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in unterschiedlicher Höhe genutzt.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank Filiale Köln unterhalten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse KölnBonn im Jahr 2005 wird als Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit (GuV-Position 19) ein Betrag in Höhe von 78,5 Mio EUR ausgewiesen. Bei der Dotierung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist eine deutliche Entspannung zu verzeichnen.

Der Jahresüberschuss nach Steuern erhöhte sich leicht um 1,5 Prozent auf 33,5 Mio EUR.

Vermögenslage

Finanzlage

Ertragslage

Entwicklung der Ertragslage	2004 Mio EUR	31.12.2005 Mio EUR	Veränderungen Mio EUR	Veränderungen in %
Zinsüberschuss	601,7	507,4	-94,3	-15,7
+ Provisionsüberschuss	144,0	145,7	1,7	1,2
+ Nettoergebnis Finanzgeschäfte	22,7	30,5	7,8	34,4
./. Personalaufwand	250,4	251,6	1,2	0,5
./. Sachaufwand	226,4	247,1	20,7	9,1
+ / ./. Saldo sonstige betriebliche Erträge (+)/Aufwendungen (-)	-17,6	1,8	19,4	> 100,0
./. Bewertung/Risikovorsorge	221,1	108,2	-112,9	-51,1
= Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	52,9	78,5	25,6	48,4
./. Ertragsteuern	19,6	42,6	23,0	> 100,0
./. Sonstige Steuern	0,3	2,4	2,1	> 100,0
= Jahresüberschuss nach Steuern	33,0	33,5	0,5	1,5

Zur Ergebnisentwicklung des Jahres 2005 im Einzelnen

Der Zinsüberschuss (einschließlich GuV-Position 3) verminderte sich um 15,7 Prozent auf 507,4 Mio EUR. Wesentliche Ursachen waren das rückläufige Zinsniveau im vergangenen Geschäftsjahr, der weitgehende Abbau von Zinsänderungsrisiken sowie die insgesamt zurückhaltende Kreditnachfrage. Auf der Grundlage der durchschnittlichen Bilanzsumme entsprach dies einer Zinsspanne von 1,7 Prozent nach 2,1 Prozent im Vorjahr. Der Anteil des Zinsüberschusses an den gesamten Erträgen in Höhe von 741,4 Mio EUR (siehe GuV-Positionen 1 bis 9) belief sich auf 68,4 Prozent, nach 73,5 Prozent im Vorjahr. Das Zinsgeschäft bleibt weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse KölnBonn.

Der Provisionsüberschuss stieg um 1,2 Prozent auf 145,7 Mio EUR. Dabei übertraf der Anstieg des Provisionsertrages im Wertpapierkommissionsgeschäft die Provisionsrückgänge im Vermittlungs-, Kredit- und Auslandsgeschäft. Die Relation des Provisionsüberschusses zur durchschnittlichen Bilanzsumme erreichte mit 0,5 Prozent unverändert den Wert des Vorjahres. Der Anteil des Provisionsüberschusses an den gesamten Erträgen (siehe GuV-Positionen 1 bis 9) belief sich auf 19,7 Prozent, nach 17,6 Prozent im Vorjahr.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften, das in erster Linie das Ergebnis des Handels mit Wertpapieren, Derivaten, Sorten und Devisen (im Kundengeschäft) widerspiegelt, konnte deutlich um 34,4 Prozent auf insgesamt 30,5 Mio EUR (Vorjahr: 22,7 Mio EUR) ausgeweitet werden. Von den Kunden wurden Zinssicherungsvereinbarungen stärker nachgefragt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (GuV-Position 10) erhöhten sich im Fusionsjahr um 5,5 Prozent auf insgesamt 481,8 Mio EUR. Die Relation der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zur durchschnittlichen Bilanzsumme entsprach mit 1,7 Prozent nahezu dem gleichen Kennzahlenwert des Vorjahres.

Die darin enthaltenen Personalaufwendungen einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung blieben mit 251,6 Mio EUR nahezu unverändert auf Vorjahresniveau.

Der Sachaufwand (GuV-Position 10 b "andere Verwaltungsaufwendungen" zuzüglich GuV-Position 11 "Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen") stieg um 9,1 Prozent auf 247,1 Mio EUR. Die Sachkostensteigerungen entstanden im Wesentlichen durch die im Geschäftsjahr 2005 implementierte neue IT-Plattform "One System Plus" und durch den Einmalaufwand zur Durchführung der Fusion der ehemaligen Stadtsparkasse Köln mit der ehemaligen Sparkasse Bonn zur Sparkasse KölnBonn.

Der Gesamtaufwand (GuV-Positionen 10 bis 12) erhöhte sich leicht um 1,9 Prozent auf 554,6 Mio EUR. Die Erträge (GuV-Positionen 1 bis 9) verringerten sich um 9,4 Prozent auf 741,4 Mio EUR.

Das Verhältnis der betrieblichen Aufwendungen zu den betrieblichen Erträgen (ohne GuV-Positionen 8 und 12, Cost-Income-Ratio) beträgt 72,9 Prozent. Die Steigerung der Erträge bei konsequentem Kostenmanagement ist weiterhin ein vorrangiges Ziel unserer Unternehmenspolitik.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen, bestimmte Wertpapiere und Beteiligungen werden - nach der Verrechnung mit Erträgen - in Höhe von 108,2 Mio EUR (Vorjahr: 221,1 Mio EUR) ausgewiesen. Die über verschiedene Kundensegmente und Branchen gestreuten Kredit- sowie die Beteiligungsrisiken wurden angemessen abgeschirmt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich auf 42,6 Mio EUR. Der Anstieg um 117,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr resultiert aus aperiodischen Aufwendungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Besteuerung von Spezialfonds für die Jahre 2001 und 2002.

Insgesamt ergibt sich ein um 1,5 Prozent gestiegener Jahresüberschuss von 33,5 Mio EUR. Das Ergebnis ermöglicht eine Aufstockung des Eigenkapitals. Der Bilanzgewinn in Höhe von 33,5 Mio EUR wird mit Feststellung des Jahresabschlusses in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes verläuft die Entwicklung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage entsprechend den Erwartungen der Sparkasse KölnBonn.

C. Risikobericht

Die Risikosteuerung der Sparkasse KölnBonn wird durch den Zentralbereich "Risiko-Rendite-Steuerung" wahrgenommen, der organisatorisch von den Marktbereichen getrennt ist. Dieser ist verantwortlich für die Erfassung der Risiken und des vorhandenen Risiko-deckungspotenzials, das sich aus dem haftenden Kapital und den vorhandenen Bewertungsreserven zusammensetzt. Ziel des Risikomanagements ist die Allokation der Risikopositionen im Rahmen des zur Verfügung gestellten Risikokapitals. Das Verfahren ist an die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Management und Controlling gebunden.

Ausgehend von dem erwarteten operativen Ergebnis vor Bewertung sowie dem Teil der Reserven, der für die bewusste Risikonahme freigegeben wird (für die Planungsperiode des Geschäftsjahres 2006 der fusionierten Sparkasse KölnBonn rund 10 Prozent des gesamten Risikodeckungspotenzials), legt der Vorstand differenzierte Risikolimits für die einzelnen Geschäftsbereiche fest. Für die Überwachung der Limiteinhaltung sowie regelmäßige Risikoberichterstattungen ist der oben genannte Zentralbereich zuständig. Außerdem obliegt ihm die konzeptionelle Weiterentwicklung der Risikosteuerung. Dabei nutzt die Sparkasse KölnBonn Synergieeffekte des Sparkassenverbundes und beteiligt sich an Projekten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

Die Sparkasse KölnBonn unterscheidet folgende Risikoarten: Adressenausfallrisiken, Beteiligungsrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken (inkl. Rechtsrisiken). Je nach Risikoart kommen verschiedene Methoden zum Einsatz. Die einzelnen Risikofaktoren werden dabei im Hinblick auf ihre möglichen Auswirkungen auf die Ergebnisse beurteilt. Grundsätzlich erfolgt die Messung mit einem "Value-at-Risk"-Ansatz.

Damit wird ein Betrag für mögliche barwertige Vermögensverluste angegeben, der innerhalb eines bestimmten Zeithorizontes mit einer bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird. Diese Kennzahlen werden ergänzt durch Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests. Zur Überprüfung der Prognosegüte der Risikoschätzungen werden Verfahren des Backtesting genutzt.

Die Risikomanagement- und Risikocontrollingsysteme sind regelmäßig Gegenstand von Prüfungen der Internen Revision.

Die Sparkasse KölnBonn steuert die Einhaltung der Risikolimits, insbesondere für Marktrisikopositionen, auch durch derivative Finanzinstrumente. Diese werden im handelsrechtlichen Abschluss mit den Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die deutsche Rechnungslegung schreibt grundsätzlich die strenge Einzelbewertung sowie eine imparitätische Behandlung von nicht realisierten Gewinnen und Verlusten vor.

In Kreditinstituten führt diese Vorgehensweise bei vielen Transaktionen zu einer Abweichung des betriebswirtschaftlichen Erfolges im Vergleich zum handelsrechtlichen Jahresabschluss. Daher wurden die Grundsätze der ordnungsmäßigen Buchführung (GoB) in der Rechnungslegungspraxis insoweit fortentwickelt, als die Bildung von Bewertungseinheiten erlaubt wird. Durch die Bildung von Bewertungseinheiten werden die Einzelbewertungsergebnisse aus den in die Bewertungseinheit einbezogenen Geschäften miteinander verrechnet, soweit die Aufwendungen durch die Erträge aus gegenläufigen Geschäften gedeckt sind.

In einer Bewertungseinheit werden nur solche Geschäfte zusammengefasst, deren Hauptrisiko auf dem gleichen Risikofaktor beruht. Gleiche Risikofaktoren sind beispielsweise Zinssätze in einer Währung, Aktiegattungen oder einzelne Währungen. Die Bildung von Bewertungseinheiten wird im Zentralbereich "Geld- und Kapitalmärkte/Treasury" initiiert. Die Kontrolle und Dokumentation der Bewertungseinheiten erfolgt im Zentralbereich "Unternehmenssteuerung".

Neben den oben genannten Micro-Hedges werden auf Gesamtbankebene zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch Macro-Hedges abgeschlossen. Die Sparkasse KölnBonn überträgt mittels interner Geschäfte die Marktpreisrisiken des Anlagebuches in das Handelsbuch. Im Handelsbuch werden die Risiken gesteuert und abgesichert. Entsprechend den Hauptrisikofaktoren werden handelsrechtliche Bewertungseinheiten auf Portfolioebene gebildet. Zielsetzung der Portfoliobildung ist es, die betriebswirtschaftliche Ertragslage im handelsrechtlichen Jahresabschluss weitgehend wiederzugeben. Die internen Geschäfte werden dabei zu marktgerechten Konditionen zwischen den rechtlich unselbstständigen Organisationseinheiten der Sparkasse KölnBonn abgeschlossen und grundsätzlich den externen Geschäften gleichgestellt.

Risikomanagement und Risikocontrolling auf Gesamtbankebene

Sicherungsgeschäfte

Im Anhang zum Jahresabschluss werden unter Punkt III "Sonstige Angaben" die internen Geschäfte und die Abbildung der Finanzinstrumente des Handelsbuches in Portfolios näher erläutert.

Adressenausfallrisiken

Die Basis für die Steuerung der Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bildet die Kreditrisikostategie. Sie enthält neben den Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft die unter Berücksichtigung der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und der Ausgangslage geplanten Aktivitäten im Kreditgeschäft. Dazu gehören neben risikobegrenzenden Maßnahmen auch Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Instrumentariums der Kreditrisikosteuerung. Als Basis für die Messung von Adressenausfallrisiken nutzt die Sparkasse KölnBonn die gemeinsam mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband entwickelten einheitlichen Ratingverfahren der Sparkassen-Finanzgruppe.

Firmenkunden, Gewerbekunden, Geschäftskunden, Freiberufler und Existenzgründer werden mit dem Standardrating, Bauträger, Investoren sowie Management- und Betreiberimmobilien mit dem Immobiliengeschäftsrating bewertet. Für das Privatkundengeschäft sind Antrags-Scorekarten für Konsumentenkredite, Baufinanzierungen und Girokonten sowie ein Verhaltensscoring für Girokonten in den Kreditentscheidungsprozess integriert. Die Rating-Einstufung ist auch Grundlage für die Ermittlung risikoadjustierter Kreditkonditionen.

Aus einer Kreditrisikodatenbank ermittelt die Sparkasse KölnBonn regelmäßig einen Risikostatus. Hierbei wird das Gesamtportfolio unter anderem nach Kundengruppen, Ratingklassen, Branchen und vorhandenen Sicherheiten analysiert sowie nach Branchen- und Größenkonzentrationen bewertet. Ergänzend wird mittels des Kreditrisikomodells CreditPortfolioView sowohl der erwartete Verlust als auch das Portfoliorisiko, der Credit-Value-at-Risk, bestimmt. Hierbei werden ein Konfidenzniveau von 99 Prozent sowie eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt.

Zur Früherkennung von Kreditrisiken wird ein automatisiertes System eingesetzt, das hinsichtlich definierter Frühwarnindikatoren auffällig gewordene Kreditnehmer identifiziert und die nachfolgende Bearbeitung mit der erforderlichen Betreuungsintensität (Intensivbetreuung, Sanierung) technisch unterstützt.

Besondere Beachtung finden Kontrahentenrisiken aus Derivaten. Das Volumen der Nominalwerte aller externen Geschäfte der Sparkasse KölnBonn mit Derivaten beträgt das Doppelte des Volumens der Bilanzsumme (vergleiche Anhang / Sonstige Angaben / Übersicht der noch nicht abgewickelten Termingeschäfte). Die Kreditbelastung aus derivativen Kontrahentenrisiken wird täglich neu berechnet und überwacht. Mit einzelnen Kontrahenten wird die Kreditbelastung mit Hilfe einer Vereinbarung über die Bereitstellung von Sicherheiten (Collateral Agreement) innerhalb vorbestimmter Grenzen gehalten.

Beteiligungsrisiken

Die im Rahmen des Beteiligungsgeschäftes der Finanzgruppe Sparkasse KölnBonn eingegangenen Risiken werden über den Zentralbereich "Beteiligungen" sowie den Beteiligungsausschuss des Vorstandes der Sparkasse KölnBonn gesteuert. Vertreter des Zentralbereiches "Beteiligungen" und des Zentralbereiches "Risiko-Rendite-Steuerung" nehmen an den regelmäßigen Sitzungen des Beteiligungsausschusses teil.

Der Zentralbereich "Beteiligungen" überwacht das Beteiligungsgeschäft über ein vor allem engagementbezogenes Beteiligungscontrolling und -management. Daneben wird durch den Zentralbereich "Risiko-Rendite-Steuerung" ein unabhängiges Risikocontrolling auf Portfolioebene durchgeführt. Das Risiko wird auf einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr für den Normalfall quantifiziert.

Die Risiken im Beteiligungsgeschäft sind im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung des Kölner Immobilienmarktes. Hierfür wird in den dafür zuständigen Tochterunternehmen der Sparkasse KölnBonn ein Immobilienprojekt- beziehungsweise Immobilienbestandscontrolling vorgenommen.

Basis für die Steuerung des Beteiligungsgeschäftes bilden unter anderem die Beteiligungsgrundsätze der Sparkasse KölnBonn, in denen qualitative Anforderungen sowie Zielrenditen für Beteiligungen festgelegt sind, sowie die dreijährige Beteiligungsstrategie, die vom Vorstand zu genehmigen ist. Ferner wurde für die Steuerung des Beteiligungsgeschäftes ein Limit-System aufgebaut; die Einhaltung der Limite (Buchwerte, Value-at-Risk, Verlust) wird kontinuierlich überwacht.

Liquiditätsrisiken werden unterschieden in das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne, das Refinanzierungsrisiko, das Abrufisiko und das Marktliquiditätsrisiko.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätssteuerung der Sparkasse KölnBonn wird im Bereich "Geld- und Kapitalmärkte/Treasury" auf der Basis prognostizierter Cashflows durchgeführt. Es ist Vorsorge getroffen, unplanmäßige Liquiditätsabflüsse zu decken.

Die bankaufsichtliche Liquiditätskennziffer gemäß Grundsatz II KWG lag zum Jahresende mit 2,8 annähernd beim Dreifachen des Mindestwertes von 1,0. Auch die darüber hinaus für weitere Beobachtungszeiträume zu berechnenden Kennzahlen, für die keine Mindestwerte vorgegeben sind, deuten nicht auf zu erwartende Liquiditätsengpässe hin.

Das Marktliquiditätsrisiko wird im Risikosteuerungssystem dadurch abgebildet, dass die Haltedauer für illiquide Risikopositionen entsprechend höher angesetzt wird.

Liquiditätsgrundsatz (= Grundsatz II)	31.12.2004	31.03.2005	30.06.2005	30.09.2005	31.12.2005
Liquiditätskennziffer	2,7	2,7	2,5	3,0	2,8

Die Marktrisikopositionen schließen neben dem Zinsänderungsrisiko auch Währungs- und Aktienkursrisiken ein. Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden alle zinstragenden Geschäfte außerhalb des Handelsbuches in einer einheitlichen Cashflow-Übersicht abgebildet. Für Geschäfte ohne feste Zinsbindungen werden dabei produktspezifische Ablaufkationen zugrunde gelegt. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos obliegt dem mit Mitgliedern des Vorstandes sowie Vertretern der Fachbereiche besetzten "Finanz- und Dispositions-ausschuss".

Marktrisiken

Für die nach den MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) klassifizierten Handelsgeschäfte werden täglich - gemäß den vom Vorstand verabschiedeten Rahmenbedingungen für Handelsgeschäfte - das Marktpreisrisiko, die Limitauslastungen und das betriebswirtschaftliche Ergebnis berechnet.

Die Risikomessung erfolgt insbesondere mit Hilfe eines internen Modells auf Basis einer Varianz-Kovarianz-Matrix. Das Risiko wird auf einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und einer Haltedauer von 10 Tagen für den Normalfall quantifiziert. Das Modell wurde durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geprüft und zur Anwendung für aufsichtsrechtliche Zwecke ebenfalls zugelassen. Über das interne Modell hinaus werden Stress-Szenarien für extreme Marktentwicklungen berücksichtigt.

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zusammengefasst, die zu Schäden für die Sparkasse KölnBonn infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern oder infolge von externen Einflüssen, zum Beispiel Rechtsrisiken, führen können. Diesen operationellen Risiken trägt die Sparkasse KölnBonn im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen durch Kontrollmechanismen und durch Notfallkonzepte Rechnung.

Operationelle Risiken

Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Die Sparkasse KölnBonn hat technische und organisatorische Vorkehrungen gegen den Ausfall von Hardware, Software und Netzwerken sowie zur Datensicherung getroffen. Auch für definierbare Notfallsituationen kann der IT-Betrieb aufrechterhalten werden. Differenzierte Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz von vertraulichen Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den internen Geschäftsprozessen. Gegen unberechtigte Zugriffe von außen schützen hochwertige Firewallsysteme nach neuester Technologie.

Das Reporting erfolgt gegenüber dem Ausschuss für operationelle Risiken. Die Messung und Steuerung von operationellen Risiken wird kontinuierlich und systematisch weiterentwickelt.

Gesamtrisikosituation

Die Beurteilung und Überwachung der Einzelrisiken und Portfoliorisiken wird im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse durch eine ganzheitliche Betrachtung der Risikosituation ergänzt. Das Gesamtbankrisiko der Sparkasse KölnBonn ist danach durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial umfangreich abgesichert.

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse KölnBonn wird aufgrund ihres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft vor allem durch Kredit- und Beteiligungsrisiken geprägt. Um die Steuerung des Adressenausfallrisikos im Kreditgeschäft weiter zu verbessern, wurden neben den im Abschnitt "Adressenausfallrisiken" bereits genannten Maßnahmen weitere Schritte unternommen. Dazu gehören Anpassungen der Aufbauorganisation, zum Beispiel die Einrichtung eines eigenständigen Bereiches Spezialkreditmanagement, und ablauforganisatorische Maßnahmen, wie beispielsweise Richt- und Leitlinien für Kreditgewährungen in bestimmten Branchen. Auch im Bereich der Beteiligungsrisiken wurden entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikobegrenzung eingeleitet.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Summe der gewichteten risikotragenden Aktiva und der Risiken aus Markttrisikopositionen (Grundsatz I KWG) überschreitet per 31.12.2005 mit einer Gesamtkennziffer von 10,7 Prozent deutlich den von der Bankenaufsicht im Grundsatz I vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 Prozent. Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit gegeben.

Die Sparkasse KölnBonn steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Geschäftskomplexität angemessen ist.

Solvabilitätskoeffizient (= Grundsatz I)	31.12.2004	31.03.2005	30.06.2005	30.09.2005	31.12.2005
Gesamtkennziffer	10,8 %	10,8 %	11,0 %	11,0 %	10,7 %

Der Gesamtbetrag der Risiken sowie die Auslastung der Risikolimits lagen während des gesamten Geschäftsjahres innerhalb der auf Gesamtbankebene festgelegten Grenzen und zeigte keine Gefährdung der Risikotragfähigkeit der Sparkasse KölnBonn. Der Gesamtbetrag der Risiken hat sich in 2005 nicht gravierend geändert.

D. Ausblick

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Daher können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse wesentlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes getroffenen Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Die Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft dürften sich 2006 weiter günstig gestalten. Die robuste Entwicklung der Weltwirtschaft sollte eine dynamische Auslandsnachfrage sichern, die vorerst noch durch einen moderaten Eurokurs gestützt wird. In Erwartung einer nur leicht restriktiveren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank bleiben die Finanzierungsbedingungen weiter günstig. Zudem wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich durch die geplante Mehrwertsteuererhöhung im Jahr 2007 bereits in diesem Jahr von Vorzieheffekten im privaten Konsum von langlebigen Gütern stimuliert. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen sollte über die geplanten veränderten Abschreibungsmöglichkeiten mit positiven Wirkungen auf die Kreditnachfrage günstig beeinflusst werden.

Der private Konsum wird aber weiterhin belastenden Faktoren ausgesetzt sein, denn die Lage am Arbeitsmarkt wird sich absehbar nicht substantiell verbessern, und die verfügbaren Einkommen werden nicht wesentlich steigen. Zudem könnte ein weiterer Preisanstieg auf den Energiemärkten den Verbrauchern Kaufkraft entziehen.

In diesem Umfeld sollte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2006 eine moderate Konjunkturbeschleunigung erleben. Risiken liegen in der Entwicklung des Rohstoff- und vor allem des Rohölmarktes. Der Nachfragedruck aus den asiatischen Schwellenländern und die politischen Risiken in einigen Hauptförderländern könnten zu einem starken Preisanstieg führen. Die mögliche Aufwertung des Euro könnte ebenfalls negative Auswirkungen auf die konjunkturelle Erholung haben, da dadurch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit reduziert wird.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsgebiet der Sparkasse KölnBonn sollte sich aufgrund der leicht überdurchschnittlichen Exportausrichtung dynamischer als der Bundes-trend entwickeln. Die Unternehmen hoffen auf eine Übertragung der positiven Stimmung auf Investitionen und Konsum. Zudem dürfte die Austragung von einigen Fußballweltmeister-schaftsspielen in Köln dem Einzelhandel und dem Hotel- und Gaststättengewerbe zusätzli-che Impulse liefern. Die leichte wirtschaftliche Erholung wird sich zunächst nur in geringem Ausmaß positiv auf den Arbeitsmarkt auswirken.

Vor diesem Hintergrund geht die Sparkasse KölnBonn hinsichtlich ihrer Geschäftsentwick-lung und der Ergebnissituation verhalten optimistisch in das neue Geschäftsjahr. Für das folgende Geschäftsjahr erwartet die Sparkasse insgesamt eine leichte Verbesserung der Ertragslage. Im zinsabhängigen Geschäft, als weiterhin bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse KölnBonn, gehen wir von einem leicht steigenden Zinsüberschuss aus. Wesentli-che Bedeutung messen wir einer Steigerung des Ergebnisbeitrages aus dem Provisionsge-schäft bei. Chancen hierzu sehen wir insbesondere im Wertpapier- und im Verbundgeschäft. Das geplante Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit erwarten wir leicht über dem Ergebnis des letzten Geschäftsjahres. Bedingt durch die fusionsbedingte technische Harmonisierung der IT-Systeme erwarten wir den Gesamtaufwand auf Vorjahresniveau. Bei einer Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage und einem weiter anhaltend relativ niedrigen Zinsniveau dürften die Bewertungsnotwendigkeiten noch weiter zurückgehen, so dass die Sparkasse KölnBonn insgesamt von einer positiven Entwicklung beim Jahresüber-schuss und für eine weitere Dotierung des Eigenkapitals ausgehen kann.

Innerhalb der nächsten zwei Jahre erwartet die Sparkasse KölnBonn eine deutliche Entlas-tung der Cost-Income-Ratio sowie eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses aus der normalen Geschäftstätigkeit. Die Sparkasse überprüft die Verwirklichung dieser Ziele und den Einfluss veränderter ökonomischer Umfeldbedingungen im Rahmen regelmäßiger Szenariorechnungen.

Köln, den 22. März 2006

Sparkasse KölnBonn
Der Vorstand

Schröder

Binkowska

Kranz

Eberding

Dr. Gröschel

Dr. Riedel

Rindermann

Schäfer

Dr. Schmalzl

Aktiva

	EUR	EUR	EUR	31.12.2004 Köln TEUR	31.12.2004 Bonn TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand		150.965.955,36		138.360	19.756
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		339.388.154,76		371.884	36.429
			490.354.110,12	510.244	56.185
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		85.173,33		-	-
b) Wechsel		4.524.828,16		6.003	-
			4.610.001,49	6.003	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig		126.515.989,73		424.534	9.432
b) andere Forderungen		2.528.240.605,23		1.888.724	265.732
			2.654.756.594,96	2.313.258	275.164
4. Forderungen an Kunden			18.939.737.479,62	15.368.340	3.732.468
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	6.387.870.564,18		(5.876.883)	(446.680)
Kommunalkredite	EUR	2.245.032.595,18		(1.923.210)	(591.397)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	-,-		(-)	(-)
ab) von anderen Emittenten				995	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	-,-		(-)	(-)
			-,-	995	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten			356.535.397,32	247.071	145.300
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	334.880.850,32		(241.905)	(140.372)
bb) von anderen Emittenten			3.237.091.233,67	1.919.911	1.139.016
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	2.696.071.499,84		2.166.982	1.284.316
			3.593.626.630,99	(1.714.306)	(947.040)
c) eigene Schuldverschreibungen			47.004.278,85	17.866	2.606
			3.640.630.909,84	2.185.843	1.286.922
Nennbetrag	EUR	46.579.967,93		(17.228)	(2.490)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.820.378.307,55	908.719	276.824
7. Beteiligungen			455.477.611,93	376.629	72.773
darunter:					
an Kreditinstituten	EUR	255.645,94		(256)	(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	-,-		(-)	(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			133.659.374,26	209.316	2.795
darunter:					
an Kreditinstituten	EUR	-,-		(-)	(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	-,-		(-)	(-)
9. Treuhandvermögen			53.095.957,83	30.312	38.458
darunter: Treuhandkredite	EUR	53.095.957,83		(30.312)	(38.458)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-,-	-	-
11. Immaterielle Anlagewerte			4.968.248,80	5.741	87
12. Sachanlagen			84.301.532,70	49.811	41.597
13. Sonstige Vermögensgegenstände			237.515.981,27	124.103	9.673
14. Rechnungsabgrenzungsposten			133.147.476,96	132.822	4.363
Summe der Aktiva			28.652.633.587,33	22.221.141	5.797.309

Passiva

	EUR	EUR	EUR	31.12.2004 Köln TEUR	31.12.2004 Bonn TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		187.145.917,19		10.348	10.549
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		7.383.990.541,57		4.930.801	1.257.317
			7.571.136.458,76	4.941.149	1.267.866
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	4.659.204.167,30			3.056.652	1.562.778
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.023.604.949,77			684.389	507.017
		5.682.809.117,07		3.741.041	2.069.795
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	5.445.641.673,87			3.693.135	1.207.290
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.341.537.916,44			4.143.854	401.347
		9.787.179.590,31		7.836.989	1.608.637
			15.469.988.707,38	11.578.030	3.678.432
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		3.172.131.015,13		3.830.186	419.389
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		-,-		-	-
			3.172.131.015,13	3.830.186	419.389
darunter:					
Geldmarktpapiere	EUR	-,-		(-)	(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	EUR	-,-		(-)	(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten			53.095.957,83	30.312	38.458
darunter: Treuhandkredite	EUR	53.095.957,83		(30.312)	(38.458)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			114.265.872,70	101.631	19.946
6. Rechnungsabgrenzungsposten			160.050.520,72	123.960	8.323
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		47.017.499,00		28.666	18.166
b) Steuerrückstellungen		1.190.229,59		10.943	1.346
c) andere Rückstellungen		158.108.748,65		99.707	28.122
			206.316.477,24	139.316	47.634
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-	27
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			756.409.391,40	603.974	74.105
10. Genussrechtskapital			9.585.426,68	1.137	8.448
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	EUR	-,-		(-)	(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			12.000.000,00	-	12.000
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital		-,-		-	-
b) Kapitalrücklage		-,-		-	-
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage	1.094.126.379,63			848.554	217.587
cb) andere Rücklagen	-,-			-	-
		1.094.126.379,63		848.554	217.587
d) Bilanzgewinn		33.527.379,86		22.892	5.094
			1.127.653.759,49	871.446	222.681
Summe der Passiva			28.652.633.587,33	22.221.141	5.797.309
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-,-		-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	549.855.821,54			625.242	69.632
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-,-			-	9.433
			549.855.821,54	625.242	79.065
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,-		29.400	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	698.617.571,55			311.149	191.023
			698.617.571,55	340.549	191.023

16 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005

	EUR	EUR	1.1. - 31.12.2004 EUR	1.1. - 31.12.2004 Köln TEUR	1.1. - 31.12.2004 Bonn TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.139.548.638,24			1.011.940	221.793
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	140.780.759,61			87.957	51.358
		1.280.329.397,85		1.099.897	273.151
2. Zinsaufwendungen		834.033.247,47		681.868	147.672
			446.296.150,38	418.029	125.479
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		55.205.695,62		(33.798)	(9.508)
b) Beteiligungen		5.806.795,30		(4.202)	(1.137)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		135.589,99		(9.075)	(440)
			61.148.080,91	47.075	11.085
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-,-	-	-
5. Provisionserträge	158.339.702,70			(121.305)	(37.581)
6. Provisionsaufwendungen	12.611.927,69			(13.164)	(1.692)
			145.727.775,01	108.141	35.889
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			30.467.436,54	21.067	1.648
8. Sonstige betriebliche Erträge			57.683.850,86	37.520	12.668
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			26.692,81	-	-
			741.349.986,51	631.832	186.769
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	194.411.300,55			(140.051)	(50.630)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 18.805.868,24	57.183.475,29			(46.041)	(13.642)
		251.594.775,84		(186.092)	(64.272)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		230.244.027,01		(14.768)	(3.970)
			481.838.802,85	(159.434)	(46.917)
				345.526	111.189
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			16.872.977,19	13.830	6.225
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			55.935.802,66	44.845	22.870
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		34.552.301,19		(192.973)	(19.020)
13a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		-,-		(-)	(7.000)
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		-,-		(-)	(-)
			34.552.301,19	192.973	26.020
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen von Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		73.616.710,83		(3.253)	(-)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-,-		(-)	(1.161)
			73.616.710,83	3.253	1.161
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			54.940,94	43	-
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-	26
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			78.478.450,85	31.362	21.600
20. Außerordentliche Erträge		-,-		(-)	(-)
21. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		(-)	(-)
22. Außerordentliches Ergebnis			-,-	-	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	42.586.587,86			(8.441)	(11.206)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	2.364.483,13			(29)	(300)
			44.951.070,99	8.470	11.506
25. Jahresüberschuss			33.527.379,86	22.892	10.094
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-	-
			33.527.379,86	22.892	10.094
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der Sicherheitsrücklage		-,-		(-)	(-)
b) aus anderen Rücklagen		-,-		(-)	(-)
			-,-	-	-
			33.527.379,86	22.892	10.094
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage		-,-		(-)	(5.000)
b) in andere Rücklagen		-,-		(-)	(-)
			-,-	-	5.000
29. Bilanzgewinn			33.527.379,86	22.892	5.094

I Allgemeine Angaben

Die Sparkasse KölnBonn entstand zu Beginn des Geschäftsjahres aus der Fusion der ehemaligen Institute Stadtparkasse Köln und Sparkasse Bonn. Der Empfehlung des IDW (Standard HFA 5 / 1988) folgend, erfolgt die Angabe der Vorjahreszahlen in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung in der Form der "Drei-Spalten-Darstellung".

Der Jahresabschluss der Sparkasse KölnBonn wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

In Ausübung des Wahlrechtes nach § 11 Satz 3 RechKredV beinhalten die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge keine anteiligen Zinsen.

II Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ausweis der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schuldscheindarlehen des Anlagebuches und Namensschuldverschreibungen erfolgt zum Nennwert, vermindert um Wertberichtigungen und Vorsorgereserven. Die Schuldscheindarlehen des Handelsbuches wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien beziehungsweise in Rechnung gestellte Agien wurden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf deren Darlehenslaufzeit beziehungsweise die Festzinsbindungsdauer verteilt.

Laufzeitinzinsdarlehen und Bestandswechsel wurden zum Zeitwert bilanziert. Sie wurden zu effektiven Hereinnahmesätzen abgezinst.

Von Dritten erworbene Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Erkennbaren Ausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft wurde in Höhe des zu erwartenden Ausfalls durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen Rechnung getragen. Neben den aus der Erfahrung der Forderungsausfälle der letzten fünf Jahre bemessenen Pauschalwertberichtigungen für den latent gefährdeten Forderungsbestand besteht Vorsorge für die besonderen Risiken der Kreditinstitute.

Sämtliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; dabei wurde von der Möglichkeit der Durchschnittsbewertung Gebrauch gemacht.

Für die in Aktiva 5 und 6 ausgewiesenen Wertpapiere wurden aufgrund des Wertaufholungsgebotes gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Kurswert vom 30.12.2005 beziehungsweise höchstens die Anschaffungskosten vorgenommen. Zusätzlich besteht für die besonderen Risiken der Kreditinstitute im Wertpapiergeschäft Vorsorge.

Wertpapiere in Bewertungseinheiten mit derivativen Instrumenten und Wertpapiere in Portfolien wurden einer gesonderten Betrachtung unterzogen (vergleiche III "Sonstige Angaben").

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bilanziert.

Die immateriellen Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen, ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahr neu angeschaffte Software und die bislang unter den "Sachanlagen" (Bilanzposten 12) bilanzierte Standardsoftware wurde entsprechend der Stellungnahme des Hauptfachausschusses (HFA 11) des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. vollständig unter "Immaterielle Anlagewerte" (Bilanzposten 11) ausgewiesen.

Das Sachanlagevermögen wurde entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer im Wesentlichen linear abgeschrieben. In Einzelfällen wurde von der degressiven Abschreibung und auch - falls zulässig - von dem planmäßigen Übergang der degressiven Abschreibung zur linearen Abschreibungsmethode Gebrauch gemacht. Die Abschreibungen von Neuanschaffungen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgten pro rata temporis.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis 410,00 EUR Anschaffungskosten) wurden im Geschäftsjahr aus Vereinfachungsgründen voll abgeschrieben.

Kreditgeschäft

Wertpapiere

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Immaterielle Anlagewerte

Sachanlagen

Latente Steuern	Auf die Bildung eines Abgrenzungspostens für zukünftige Steuerentlastungen wurde verzichtet.
Verbindlichkeiten	Die Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt und die aufgewendeten Disagien in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Agioerträge wurden in der passiven Rechnungsabgrenzung dargestellt. Die Auflösung dieser aus den Unterschiedsbeträgen zwischen Auszahlungs- und Rücknahmebetrag entstandenen Positionen wurde entsprechend der Laufzeit der Verbindlichkeiten zeitanteilig verteilt.
Rückstellungen	Bei der gemäß dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip vorzunehmenden Dotierung der Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken für ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in ausreichender Höhe berücksichtigt. Zusätzlich wurden Rückstellungen für die Finanzinstrumente des Anlagebuches über insgesamt 7.570.242,94 EUR und Rückstellungen für die Finanzinstrumente des Handelsbuches per Saldo in Höhe von 4.100.218,67 EUR gebildet. Die Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005 G berechnet. Die der Berechnung zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen wurden mit dem Anwartschaftsbarwert zum 31.12.2005 und einem Rechnungszins von 4,0 Prozent angesetzt. Außerdem wurden Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB für Einlagen mit jährlich ansteigenden Zinssätzen gebildet.
Währungs- umrechnung	Die Währungsumrechnung erfolgte nach den Vorschriften des § 340 h HGB. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens und Schulden sowie nicht abgewickelte Kassageschäfte wurden mit Kassakursen am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet. Ausländische gesetzliche Zahlungsmittel wurden am Bilanzstichtag mit dem Sortenankaufkurs in Euro umgerechnet. Für am Abschlussstichtag nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Erträge aus gedeckten Geschäften wurden nur berücksichtigt, soweit sie einen vorübergehend wirksamen Aufwand aus der Währungsumrechnung ausgeglichen haben. In anderen Fällen wurden Erträge aus der Währungsumrechnung nicht berücksichtigt und auch nicht mit Aufwendungen verrechnet.
Kreditderivate	Bei den Credit-Linked-Einlagenzertifikaten wurde nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit auf eine getrennte Bilanzierung und Bewertung des Credit-Default-Swaps verzichtet.
Zinsergebnisse aus Derivaten	Die Sparkasse KölnBonn kompensierte die Zinsergebnisse aus Derivaten in der Gewinn- und Verlustrechnung über alle gleichartigen Geschäfte. Dabei wurden die Zinszahlungen und die anteiligen Upfront-Payments brutto - getrennt nach den Derivaten des Anlagebuches, des Bondportfolios im Handelsbuch und des Derivateportfolios im Handelsbuch - über eigenständige Zinsaufwands- bzw. Zinsertragskonten verrechnet. Der Ausweis des Zinssaldos für die Anlagebuchderivate und für die Handelsbuchderivate des Bondportfolios erfolgte im Zinsergebnis (GuV-Position 1 bzw. 2), der Ausweis des Zinssaldos für die Handelsbuchderivate des Derivateportfolios erfolgte im Nettoertrag aus Finanzgeschäften (GuV-Position 7).
III Sonstige Angaben	
Interne Geschäfte	Die Sparkasse KölnBonn betreibt für einzelne Produktgruppen den Handel in internen Geschäften. Unter internen Geschäften sind zu marktgerechten Konditionen abgeschlossene Handelsgeschäfte zwischen rechtlich unselbstständigen Organisationseinheiten der Sparkasse KölnBonn zu verstehen. Handelsrechtlich wurden interne Geschäfte grundsätzlich wie externe Geschäfte bewertet. Zins- und Prämienzahlungen blieben für Zwecke der Bilanzierung außer Ansatz.

Derivative Geschäfte, die Zins- oder Währungsrisiken sowie sonstige Preisrisiken aus Aktiv- und Passivgeschäften absichern, wurden mit den zugrundeliegenden Positionen zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswap-Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und somit nicht einzeln bewertet.

Optionsgeschäfte wurden zum Marktpreis am 30.12.2005 bewertet. Bei den Zinsbegrenzungsvereinbarungen und den Aktienoptionen wurden ebenfalls Bewertungseinheiten gebildet. Dabei wurden Bewertungsgewinne bis zur Höhe der Bewertungsverluste kompensiert. Verbleibende Gewinne blieben unberücksichtigt.

Strukturierte eigenemittierte Produkte wurden, soweit handelsrechtlich erforderlich, in ihre Einzelbestandteile zerlegt angesetzt.

Die Sparkasse KölnBonn bewertet den überwiegenden Teil ihrer Handelsgeschäfte im Rahmen von Portfolien. Zielsetzung der Portfoliobildung ist es, die betriebswirtschaftliche Ertragslage im handelsrechtlichen Jahresabschluss weitgehend wiederzugeben. Die einzelnen Erfolge aus Fremdwährungsderivaten wurden gemeinsam in einem handelsrechtlichen Zinsportfolio abgebildet. Das Imparitätsprinzip bleibt auf der Ebene des Portfolios gewahrt. Die Verrechnung von realisierten Verlustüberhängen mit unrealisierten Gewinnüberhängen führte zur Bildung eines aktivischen Ausgleichspostens über 7.726.695,74 EUR in der Bilanz (Aktiva 13). Im Rahmen der Portfoliobewertung bildete die Sparkasse KölnBonn Rückstellungen in Höhe von 9.311.072,97 EUR.

Ergebnisse aus Derivaten im Handelsbuch, die nicht Bestandteil der Portfoliobewertung sind, werden im Nettoertrag aus Finanzgeschäften ausgewiesen.

Die Sparkasse KölnBonn unterhält seit dem 01.01.2005 eine Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) sowie in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK). Entsprechende Vereinbarungen mit den beiden Zusatzversorgungskassen sind geschlossen worden. Die Beschäftigten der ehemaligen Stadtparkasse Köln und der ehemaligen Sparkasse Bonn sind weiterhin in den bisher für sie zuständigen Versorgungskassen geblieben. Neueinstellungen werden auf die beiden Zusatzversorgungskassen aufgeteilt.

Die Zusatzversorgungskassen haben die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 01.03.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1, Absatz 1, Seite 3 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Die Sparkasse KölnBonn gehört sowohl bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) als auch bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I an.

Im Geschäftsjahr 2005 betrug der Umlagesatz bei der RZVK 4,25 Prozent des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2006 unverändert. Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolgedessen erhebt die RZVK gemäß § 63 ihrer Satzung zusätzlich zur Umlage ein so genanntes Sanierungsgeld in Höhe von 2,5 Prozent der Bemessungsgrundlage zur teilweisen Finanzierung der Ansprüche und Anwartschaften, die vor dem 01.01.2002 begründet worden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte regelmäßig neu festgesetzt (§ 60 Satzung der RZVK). Zusatzbeiträge (§ 64 Satzung der RZVK) zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden zurzeit nicht erhoben.

Im Geschäftsjahr 2005 betrug der Umlagesatz bei der ZVK 5,8 Prozent des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts (5,5 Prozent Arbeitgeberanteil und 0,3 Prozent Arbeitnehmeranteil sind festgeschrieben). Zum Aufbau einer Kapitaldeckung wird seit dem 01.01.2003 ein Zusatzbeitrag erhoben. Dieser Zusatzbeitrag beträgt im Jahre 2006 2,9 Prozent und wird im kommenden Jahr um weitere 0,3 Prozent angehoben, so dass er im Jahre 2007 3,2 Prozent des jeweiligen zusatzversorgungspflichtigen Entgelts erreicht hat. Ab dem Jahre 2007 wird dann mit einer dauerhaft gleichbleibenden Gesamtbelastung von 9,0 Prozent gerechnet, in der langfristigen Perspektive (ab 2030) wird von einem spürbaren Rückgang der Belastung durch die Kapitaldeckung ausgegangen.

Finanzderivate im Anlagebuch

Finanzinstrumente im Handelsbuch

Zusatzversorgung

Mitgliedschaft in der RZVK

Mitgliedschaft in der ZVK

Angaben zu Pfandbriefen Mit dem am 19. Juli 2005 in Kraft getretenen Pfandbriefgesetz (PfandBG) wurde die Sparkasse KölnBonn als Pfandbriefbank verpflichtet, die Transparenzvorschriften dieses Gesetzes zu beachten. Die Angaben wurden getrennt nach Hypothekendarlehen und öffentlichen Pfandbriefen dargestellt.

Hypothekendarlehen Im Geschäftsjahr 2005 hat die Sparkasse KölnBonn fusionsbedingt auf die Emission zusätzlicher Hypothekendarlehen verzichtet.

Angaben zum Gesamtbetrag und zur Laufzeitstruktur

Angaben zum Gesamtbetrag Mio EUR	Nennwert	Barwert	Risikobarwert ²⁾ (Verschiebung nach oben)	Risikobarwert ²⁾ (Verschiebung nach unten)
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	100,00	100,05	91,54	109,73
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹⁾	158,59	171,66	154,24	192,59
Überdeckung in Prozent	58,59	71,57	68,49	75,51
Sichernde Überdeckung gemäß § 4 PfandBG in Prozent		9,50		

¹⁾ In der Deckungsmasse befanden sich keine Derivate

²⁾ Statisches Verfahren gemäß Pfandbrief-Barwertverordnung (PfandBarwertV)

Angaben zur Laufzeitstruktur	x < 1 Jahr	1 Jahr < x < 5 Jahre	5 Jahre < x < 10 Jahre	x > 10 Jahre
Laufzeitstruktur des Pfandbriefumlaufs	-,--	100,00	-,--	-,--
Laufzeitstruktur der Deckungsmasse	12,37	72,64	73,55	0,03

Zusammensetzung der Deckungsmasse

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen ³⁾
Mio EUR

nach Größenklassen	Gesamtbetrag	Anteil in Prozent
x < 300 TEUR	0,87	0,62
300 TEUR < x < 5 Mio EUR	126,43	90,55
x > 5 Mio EUR	12,32	8,82

nach Nutzungsart (I) in Deutschland	Gesamtbetrag	Anteil in Prozent
wohnwirtschaftlich	33,60	24,07
gewerblich	106,01	75,93

nach Nutzungsart (II) in Deutschland ⁴⁾	Gesamtbetrag	Anteil in Prozent
Wohnungen	0,77	0,55
Einfamilienhäuser	28,30	20,27
Mehrfamilienhäuser	4,53	3,24
Bürogebäude	14,36	10,29
Handelsgebäude	18,26	13,08
Industriegebäude	-,--	-,--
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	73,35	52,54
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten sowie Bauplätze	0,04	0,03
davon Bauplätze	0,04	0,03

³⁾ Es wurde nur die ordentliche Deckung betrachtet.

⁴⁾ Außerhalb Deutschlands befanden sich keine Grundstücksicherheiten.

Ersatzdeckung	Anteil in Prozent
nach § 19 PfandBG	18,97
davon in Deckungswerten nach § 4 Abs. 2 PfandBG	9,47

Mio EUR	Gesamtbetrag
Gesamtbetrag der mehr als 90 Tage rückständigen Forderungen	-,-

Übersicht über die rückständigen Forderungen

Mio EUR	wohnwirtschaftlich	gewerblich	Sonstige Angaben
Anzahl der am Bilanzstichtag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	-,-	-,-	
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-,-	-,-	
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-,-	-,-	
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	-,-	-,-	
Gesamtbetrag der Rückzahlungen durch Amortisation ⁵⁾	0,06	1,59	
Gesamtbetrag sonstiger Rückzahlungen	-,-	-,-	

⁵⁾ Gesamtbetrag ab 19. Juli 2005

In 2005 platzierte die Sparkasse KölnBonn öffentliche Pfandbriefe mit einem Nominalwert von 5,0 Mio Euro.

Öffentliche Pfandbriefe

Angaben zum Gesamtbetrag Mio EUR	Nennwert	Barwert	Risikobarwert ²⁾ (Verschiebung nach oben)	Risikobarwert ²⁾ (Verschiebung nach unten)	Angaben zum Gesamtbetrag und zur Laufzeitstruktur
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	634,52	664,36	605,68	739,11	
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹⁾	1.524,22	1.640,02	1.478,30	1.843,52	
Überdeckung in Prozent	140,22	146,86	144,07	149,42	
Sichernde Überdeckung gemäß § 4 PfandBG in Prozent		3,00			

¹⁾ In der Deckungsmasse befanden sich keine Derivate

²⁾ Statisches Verfahren gemäß Pfandbrief-Barwertverordnung (PfandBarwertV)

Angaben zur Laufzeitstruktur	x < 1 Jahr	1 Jahr < x < 5 Jahre	5 Jahre < x < 10 Jahre	x > 10 Jahre
Laufzeitstruktur des Pfandbriefumlaufs	10,00	503,52	15,00	106,00
Laufzeitstruktur der Deckungsmasse	63,07	584,52	744,70	131,75

Zusammensetzung
der Deckungsmasse

	Mio EUR		Gesamtbetrag	
	Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen		1.524,05	
Zur Deckung verwendeten Forderungen nach Ländern und Schuldnerklassen ³⁾ Mio EUR	Staat	Regionale Gebiets- körper- schaften	Örtliche Gebiets- körper- schaften	Sonstige Schuldner
Bundesrepublik Deutschland	2,56	99,00	40,60	1.081,46
Österreich	-,-	-,-	-,-	97,00
Niederlande	-,-	-,-	-,-	60,89
Spanien	-,-	25,00	-,-	-,-
Italien	20,00	4,29	-,-	-,-
Griechenland	9,54	-,-	-,-	10,60
Kanada	5,11	15,00	-,-	-,-
Irland	-,-	-,-	-,-	11,00
Großbritannien / Nordirland	-,-	-,-	-,-	10,00
Polen	10,00	-,-	-,-	-,-
Sonstige	12,00	10,00	-,-	-,-

³⁾ Es wurde nur die ordentliche Deckung betrachtet.

Übersicht über die
rückständigen
Forderungen

Ersatzdeckung	Anteil in Prozent
nach § 20 Abs. 2 PfandBG	2,84
davon höchste Forderung	1,58

Mio EUR	Gesamtbetrag
Gesamtbetrag der mehr als 90 Tage rückständigen Forderungen	-,-

Forderungen an Kreditinstitute EUR **Aktiva 3**

In diesem Posten sind enthalten:

Forderungen an die eigene Girozentrale	95.608.491,95
	(Vorjahr Köln: 252.716.800,08)
	(Vorjahr Bonn: 33.544.497,99)
Nachrangige Forderungen	20.515.126,57
	(Vorjahr Köln: 25.500.000,00)
	(Vorjahr Bonn: -,-)

Der Unterposten b) – andere Forderungen – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

bis drei Monate	1.183.115.082,49
mehr als drei Monate bis ein Jahr	93.985.934,99
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	477.445.612,10
mehr als fünf Jahre	307.352.955,10

Forderungen an Kunden EUR **Aktiva 4**

In diesem Posten sind enthalten:

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	519.676.958,72
	(Vorjahr Köln: 397.493.938,47)
	(Vorjahr Bonn: 99.050.656,19)
Forderungen an verbundene Unternehmen	463.429.838,35
	(Vorjahr Köln: 417.056.020,79)
	(Vorjahr Bonn: 2.080.041,29)
Nachrangige Forderungen	10.501.097,03
	(Vorjahr Köln: 12.094.564,19)
	(Vorjahr Bonn: 9.781.972,62)
darunter:	
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	663.500,00
	(Vorjahr Köln: -,-)
	(Vorjahr Bonn: -,-)
Forderungen an verbundene Unternehmen	987.597,03
	(Vorjahr Köln: 184.306,19)
	(Vorjahr Bonn: -,-)
Für die nachrangigen Forderungen bestehen Haftungsfreistellungen (Deutsche Ausgleichsbank) in Höhe von	-,-
	(Vorjahr Köln: -,-)
	(Vorjahr Bonn: 4.781.972,62)

Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

bis drei Monate	783.622.271,30
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.182.904.937,16
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.766.642.180,91
mehr als fünf Jahre	11.498.479.131,44
Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	1.672.268.530,00

Aktiva 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
	Beträge, die bis zum 31.12.2006 fällig werden	
	a) Geldmarktpapiere	-,--
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen	456.418.043,65
	c) eigene Schuldverschreibungen	888.442,61
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
	börsennotiert	3.491.008.041,12
	nicht börsennotiert	149.622.868,72
In folgenden Unterposten sind nachrangige Schuldverschreibungen enthalten:		
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen	138.590.910,09
	(Vorjahr Köln:	23.139.158,61)
	(Vorjahr Bonn:	-,--)
	c) eigene Schuldverschreibungen	511.569,35
	(Vorjahr Köln:	1.220.772,80)
	(Vorjahr Bonn:	-,--)
Aktiva 6	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
	Investmentanteile Spezialfonds mit einem Buchwert von	1.718.458.125,25
	(Vorjahr Köln:	848.564.802,25)
	(Vorjahr Bonn:	243.866.202,58)
	Alleinige Anteilsinhaberin in Höhe von 1.701.513.410,03 EURO ist die Sparkasse KölnBonn.	
	Die Anteilscheine sind übertragbar; die Sparkasse kann Sachauskehrung der Vermögenswerte verlangen.	
Die in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere sind:		
	börsennotiert	43.670.241,35
	nicht börsennotiert	31.613.367,11
Die Ausschüttungen aus den Spezialfonds der Sparkasse KölnBonn erfolgten grundsätzlich nach Ablauf des Fondsgeschäftsjahres.		

Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	EUR	Aktiva 7/ Aktiva 8
---	-----	---------------------------

Von den Beteiligungen, die in börsenfähigen Wertpapieren verbrieft sind, sind:

börsennotiert	24.533.266,78
nicht börsennotiert	-,--

Ausgewählter Anteilsbesitz der Sparkasse KölnBonn

Name der Gesellschaft	Anteil in %	Beteiligung	
		direkt	indirekt

I. Verbundene Unternehmen

"Laurenz" Vermögensanlage- und -verwaltungsgesellschaft mbH	100,0	x	
Grundbesitz und Beteiligungen "Laurenz" Vermögensanlage- und -verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	100,0	x	
SKB Kapitalbeteiligungsgesellschaft KölnBonn mbH	100,0	x	
TechnoMedia Kapitalbeteiligungsgesellschaft Köln mbH	100,0	x	
SK Unternehmensbeteiligungsgesellschaft Köln mbH	100,0	x	
ProBonnum GmbH	100,0	x	
SK Equity Investments GmbH & Co. KG	100,0		x
SKI Standort Köln-Immobilien GmbH & Co. KG	100,0		x
SAVOR Verwaltung GmbH & Co. Objekt Kalk KG	100,0		x
EUROFORUM Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG	100,0		x
professional eservices GmbH	100,0		x
GKS – Gesellschaft für KontoService mbH	100,0		x
Rheinlandmobil GmbH	100,0		x
Campus Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	94,9		x
KOPOR Grundbesitzverwaltung GmbH	92,5		x
FDK Köln Finanzdienste Vertriebsgesellschaft mbH	83,3		x
PROSERVICE Dienstleistungsgesellschaft mbH	62,6	x	
Prosystems IT GmbH	62,6	x	
Kredit-Serviceagentur Rheinland in Siegburg GmbH & Co. KG	55,0	x	
GSE Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG	51,0		x

II. Beteiligungen

mbw Mittelstandsberatung GmbH	50,0		x
RTZ Besitzgesellschaft Rechtsrheinisches Technologiezentrum Köln mbH	25,5		x
CORPUS Immobiliengruppe GmbH & Co. KG	25,0		x
modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH	25,0		x
TS Lease- und Technologie AG *	25,0		x
BonnCasa GmbH	25,0		x
VEMAG Verlags- und Medien AG	24,9		x
Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG	19,9	x	
Grund und Boden GmbH *	10,0	x	
GAG Immobilien AG *	10,0	x	
neue leben Pensionsverwaltung AG *	6,6	x	

* Angabe gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB

Die nach § 285 Nr. 11 HGB notwendigen Angaben über den Anteilsbesitz der Sparkasse KölnBonn wurden gemäß § 287 HGB in einer gesonderten Aufstellung beim Handelsregister Köln (HR Auszug A 7961) hinterlegt.

Aktiva 9	Treuhandvermögen	EUR
Bei den Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen gegenüber:		
	Kreditinstituten	-,--
	Kunden	53.095.957,83

Aktiva 12	Sachanlagen	EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
	im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	18.485.373,58

Aktiva 14	Rechnungsabgrenzungsposten	EUR
Hierin sind enthalten:		
	Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	1.375.891,72
	(Vorjahr Köln: 1.831.539,58)	
	(Vorjahr Bonn: -,--)	
	Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	51.931.845,40
	(Vorjahr Köln: 67.899.608,79)	
	(Vorjahr Bonn: 2.440.313,83)	

Entwicklung des Anlagevermögens				EUR
--	--	--	--	-----

Finanzanlagevermögen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Vermögensgegenstände
Bilanzwert 01.01.2005 Köln	1.068.272,29	209.315.590,13	376.628.820,22	10.009.457,29
Bilanzwert 01.01.2005 Bonn	-,--	2.795.000,00	72.772.725,11	1.143.823,83
Veränderungen im Geschäftsjahr	552.470,94	-78.451.215,87	6.076.066,60	-78.114,25
Bilanzwert 31.12.2005	1.620.743,23	133.659.374,26	455.477.611,93	11.075.166,87
Sonstiges Anlagevermögen	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Sonstige Vermögensgegenstände
Anschaffungskosten Köln	16.357.301,19	1.761.118,18	149.645.234,81	853.035,11
Anschaffungskosten Bonn	111.905,54	80.188.474,73	57.538.246,05	-,--
Zugänge	1.138.427,56	964.066,60	8.876.905,26	-,--
Abgänge	786.492,29	4.993.367,81	5.952.625,30	-,--
Umbuchungen	10.452.538,55	-,--	-10.452.538,55	-,--
Zuschreibungen	-,--	-,--	-,--	-,--
Kumulierte Abschreibungen	22.305.431,75	49.034.764,21	144.239.217,06	415.690,97
Bilanzwert 31.12.2005	4.968.248,80	28.885.527,49	55.416.005,21	437.344,14
(Vorjahr Köln)	(5.740.612,00)	(529.820,47)	(49.281.116,60)	(512.175,53)
(Vorjahr Bonn)	(87.307,96)	(30.868.503,04)	(10.728.289,90)	(-,--)
Abschreibungen Geschäftsjahr	2.332.729,09	1.524.851,32	13.015.396,78	74.831,39
(Vorjahr Köln)	(1.596.397,88)	(231.699,06)	(12.001.485,78)	(74.831,39)
(Vorjahr Bonn)	(24.597,58)	(2.312.352,41)	(3.887.636,85)	(-,--)

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten EUR **Passiva 1**

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale		120.632.801,10
	(Vorjahr Köln:	589.817.091,24)
	(Vorjahr Bonn:	95.446.240,99)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		142.800,53
	(Vorjahr Köln:	822.575,97)
	(Vorjahr Bonn:	-,--)

Der Unterposten b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

bis drei Monate		72.107.803,09
mehr als drei Monate bis ein Jahr		649.939.109,51
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		1.781.142.859,45
mehr als fünf Jahre		4.247.295.590,37

Für die in diesem Posten ausgewiesenen Refinanzierungsmittel aus zentralen Kreditaktionen sind Vermögensgegenstände in Höhe von 373.238.282,55 EUR als Sicherheit übertragen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden EUR **Passiva 2**

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		100.366.789,52
	(Vorjahr Köln:	32.523.763,86)
	(Vorjahr Bonn:	2.992.777,81)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		15.246.472,80
	(Vorjahr Köln:	15.725.513,88)
	(Vorjahr Bonn:	2.476.487,99)

Der Unterposten a) ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

bis drei Monate		191.530.726,79
mehr als drei Monate bis ein Jahr		690.600.491,03
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		127.922.940,22
mehr als fünf Jahre		9.257.421,23

Der Unterposten b) bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

bis drei Monate		1.297.728.072,27
mehr als drei Monate bis ein Jahr		287.999.888,30
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		807.649.785,06
mehr als fünf Jahre		1.879.996.481,99

Verbriefte Verbindlichkeiten EUR **Passiva 3**

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		67.320,50
	(Vorjahr Köln:	-,--)
	(Vorjahr Bonn:	178.844,76)

Im Unterposten a) – begebene Schuldverschreibungen – sind vor dem 31.12.2006 fällige Beträge enthalten 642.223.038,69

Passiva 4	Treuhandverbindlichkeiten	EUR
	Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber:	
	Kreditinstituten	50.462.483,19
	Kunden	2.633.474,64
Passiva 6	Rechnungsabgrenzungsposten	EUR
	In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen enthalten	142.474.440,81
	(Vorjahr Köln:	104.129.652,87)
	(Vorjahr Bonn:	7.918.027,58)
Passiva 8	Sonderposten mit Rücklageanteil	EUR
	Der im Vorjahr bei der ehemaligen Sparkasse Bonn aufgrund von § 6 b EStG gebildete Sonderposten wurde im Berichtsjahr aufgelöst und auf ein anderes Wirtschaftsgut übertragen.	
Passiva 9	Nachrangige Verbindlichkeiten	EUR
	In diesem Posten enthalten:	
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-,--
	(Vorjahr Köln:	-,--)
	(Vorjahr Bonn:	1.042.447,45)
	Vereinbart wurden Ursprungslaufzeiten von 4 bis 35 Jahren. Für die in diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 34.566.043,59 EUR angefallen. Die Durchschnittsverzinsung der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 4,67 Prozent. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 131.333.914,72 EUR zur Rückzahlung fällig. Die Bedingungen für die von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Absatz 5a Satz 1 KWG. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.	

Im Wesentlichen entfallen Geschäfte mit derivativen Produkten zum einen auf Handelsgeschäfte und zum anderen auf die Absicherung von Zins-, Wechselkurs- und Marktpreisrisiken von Kundengeschäften. Eigene Bestände wurden auch durch interne Geschäfte im Handelsbestand abgesichert.

Derivative Finanzinstrumente

Die nachstehenden Übersichten zeigen die noch nicht abgewickelten extern kontrahierten Termingeschäfte zum 31. Dezember 2005.

Derivative Finanzinstrumente (Teil 1) Mio EUR	Nominalbetrag bzw. Liefer-/Abnahmeanspruch nach Restlaufzeiten			
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Insgesamt
Eigengeschäfte				
Zinsbezogene Produkte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps (gleiche Währung)	25.073	12.587	13.473	51.133
Zinsoptionen - Käufe	57	517	992	1.566
Zinsoptionen - Verkäufe	105	252	1.049	1.406
Börsengehandelte Produkte				
Zins-Futures	457	21	0	478
Währungsbezogene Produkte				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte	231	4	0	235
Zins-Währungs-Swaps	27	51	129	207
Währungsswaps	66	213	522	801
Devisenoptionen - Käufe	29	0	0	29
Devisenoptionen - Verkäufe	32	0	0	32
Aktien-/Indexbezogene Produkte				
OTC-Produkte				
Aktien-/Indexoptionen - Käufe	110	23	8	141
Aktien-/Indexoptionen - Verkäufe	86	1	0	87
Equity-Swaps - Käufe	100	360	0	460
Börsengehandelte Produkte				
Aktien-/Indexoptionen - Verkäufe	3	0	0	3
Kreditbezogene Produkte				
OTC-Produkte				
Kreditderivate - Käufe	0	20	0	20
Kreditderivate - Verkäufe	5	45	0	50
Gesamt	26.381	14.094	16.173	56.648

Derivative Finanzinstrumente (Teil 2) Mio EUR	Zeitwert		Buchwert			
	positiv	negativ	Optionsprämien / Variation-Margins / Upfront-Payments			Rückstellungen
			positiv	negativ	Bilanzposition	Bilanzposition P7
Eigengeschäfte						
Zinsbezogene Produkte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps (gleiche Währung)	818	1.079	6	12	A14 / P6	17
Zinsoptionen - Käufe	25	0	0	41	A13	0
Zinsoptionen - Verkäufe	0	46	49	0	P5	0
Börsengehandelte Produkte						
Zins-Futures	0	0	1	1	A13 / P5	0
Währungsbezogene Produkte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	2	1	0	0	---	4
Zins-Währungs-Swaps	10	1	0	0	---	0
Währungsswaps	15	9	0	1	A14 / P6	0
Devisenoptionen - Käufe	0	0	0	0	---	0
Devisenoptionen - Verkäufe	0	0	0	0	---	0
Aktien-/Indexbezogene Produkte						
OTC-Produkte						
Aktien-/Indexoptionen - Käufe	28	0	0	9	A13	0
Aktien-/Indexoptionen - Verkäufe	0	1	17	0	P5	0
Equity-Swaps - Käufe	38	3	6	0	P5	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktien-/Indexoptionen - Verkäufe	0	0	0	0	---	0
Kreditbezogene Produkte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate - Käufe	0	0	0	0	---	0
Kreditderivate - Verkäufe	1	0	0	0	---	0
Gesamt	937	1.140	79	64	---	21

Die Zeitwerte stellen bei börsengehandelten Produkten den Marktwert dar. Für OTC-Produkte, wie zum Beispiel die Zinsswaps, wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Marktzinsen basierend ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2005 Verwendung, die den Währungen der jeweiligen Geschäfte entsprechen. Die Zeitwerte von Optionen wurden anhand des allgemein anerkannten Black-Scholes-Modells ermittelt; für die Index-Optionen und die europäischen Zinsoptionen wurde die Black-Scholes-Formel entsprechend modifiziert.

Die kreditbezogenen Produkte beinhalten einerseits Credit Default Swaps mit einem Volumen von 20 Mio EUR, bei denen die Sparkasse KölnBonn Sicherungsnehmer ist, andererseits Credit Default Swaps mit einem Volumen von 50 Mio EUR, bei denen die Sparkasse KölnBonn Sicherungsgeber ist. Für Letztere wurde für die im Anlagebuch getätigten Geschäfte eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 35 Mio EUR auf der Passivseite der Bilanz unter dem Bilanzstrich Posten 1. b) vermerkt.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente der Sparkasse KölnBonn handelt es sich im Wesentlichen um deutsche Kreditinstitute und zum Teil um Kreditinstitute aus dem OECD-Raum. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte und Zins-Swaps mit Kunden abgeschlossen.

In den Aktiva sind Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, im Gesamtbetrag von 430.682.467,97 EUR enthalten. Von den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung 464.095.548,14 EUR.

**Sonstige
Angaben**

Zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken besteht ein Sonderposten gemäß § 340 g HGB.

Für die aktiven Mitglieder des Vorstandes der Sparkasse KölnBonn wurden Gesamtbezüge in Höhe von 4.156.806,95 EUR gezahlt.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes der Sparkasse KölnBonn und deren Hinterbliebene wurden Gesamtbezüge in Höhe von 1.854.630,66 EUR gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 19.595.537,00 EUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes der Sparkasse KölnBonn wurden Kredite in Höhe von 1.875.065,63 EUR, den Mitgliedern des Verwaltungsrates in Höhe von 3.734.093,47 EUR gewährt.

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

a) für die Abschlussprüfung	831.423,74 EUR
b) für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	6.198,38 EUR
c) für sonstige Leistungen	6.191,00 EUR

Im Jahresdurchschnitt 2005 wurden beschäftigt:

Mitarbeiter/-innen

Vollzeitkräfte	3.317
Teilzeit- und Ultimokräfte	1.490
	4.807
Auszubildende	316

Insgesamt

5.123

Verwaltungsrat der Sparkasse KölnBonn vom 01.01.2005 bis zum 28.02.2005

Vorsitzender	Mitglieder	Stellvertreter
Fritz Schramma Oberbürgermeister der Stadt Köln	Götz Bacher Technischer Angestellter Siemens AG	Karl-Heinz Schmalzgrüber Pensionär
Erster stellvertretender Vorsitzender	Professor Dr. Rolf Bietmann Mitglied des Bundestages Selbstständiger Rechtsanwalt Hochschullehrer	Ursula Gärtner Abteilungsleiterin Landschaftsverband Rheinland Diplom-Volkswirtin
Martin Börschel Mitglied des Landtages des Landes Nordrhein-Westfalen Selbstständiger Rechtsanwalt	Jürgen Biskup Sparkassenangestellter Mitarbeitervertreter	Michael Baedorf Sparkassenangestellter Mitarbeitervertreter
Zweiter stellvertretender Vorsitzender	Martin Börschel Mitglied des Landtages des Landes Nordrhein-Westfalen Selbstständiger Rechtsanwalt	Josef Jansen Pensionär
Heinz Christian Esser Selbstständiger Rechtsanwalt	Heinz Christian Esser Selbstständiger Rechtsanwalt	Helga Köhler Hausfrau
	Walter Grau Pensionär Diplom-Ingenieur	Wolfgang Simons Referent für Lehrerfortbildung
	Hans-Otto Höggemann Sparkassenangestellter Mitarbeitervertreter	Konrad Dröschel Sparkassenangestellter Mitarbeitervertreter
	Doris Kemen Sparkassenangestellte Mitarbeitervertreterin	Julie Galonska Sparkassenangestellte Mitarbeitervertreterin
	Karl Jürgen Klipper Selbstständiger Steuerberater Diplom-Kaufmann	Dr. Eberhard Klein Geschäftsführer Unternehmensgruppe M.DuMont Schauberg
	Alexander Kolter Sparkassenangestellter Mitarbeitervertreter	Markus Pohl Sparkassenangestellter Mitarbeitervertreter
	Inge Mohr Sparkassenangestellte Mitarbeitervertreterin	Hans-Jürgen Vogt Sparkassenangestellter Mitarbeitervertreter
	Karin Reinhardt Diplom-Sozialpädagogin	Ralph Sterck Unternehmer Diplom-Kaufmann
	Dr. Martin Stankowski Freier Journalist	Jörg Frank Angestellter Organisator
	Michael Zimmermann Geschäftsführer der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln	Dorothee Gerstenberg Geschäftsführerin

Verwaltungsrat der Sparkasse KölnBonn vom 01.03.2005 bis zum 31.12.2005

Vorsitzender

Fritz Schramma
Oberbürgermeister der Stadt Köln

Erster stellvertretender Vorsitzender

Wilfried Klein
Geschäftsführer des
Willi-Eichler-Bildungswerkes

Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Martin Börschel
Mitglied des Landtages des Landes
Nordrhein-Westfalen
Selbstständiger Rechtsanwalt

Mitglieder

Götz Bacher
Technischer Angestellter
Siemens AG

Michael Baedorf
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Martin Börschel
Mitglied des Landtages des Landes
Nordrhein-Westfalen
Selbstständiger Rechtsanwalt

Guido Déus
Beamter
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
Diplom-Finanzwirt

Konrad Dröschel
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Jörg Frank
Angestellter
Gerling Allgemeine Versicherungs-AG
SAP-Organisator

Albert Fröbus
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter
(bis 31.05.2005)

Herbert Gey
Pensionär

Petra Grah †
Geschäftsführerin der Grah & Grah GmbH
Diplom-Ingenieurin

Walter Grau
Pensionär
Diplom-Ingenieur

Benedikt Hauser
Abteilungsleiter Personal und Recht
Regionalverkehr Köln GmbH

Werner Hümmrich
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Axel Kaska
Rentner

Rudolf Kipp
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter
(ab 02.12.2005)

Wilfried Klein
Geschäftsführer des
Willi-Eichler-Bildungswerkes

Stellvertreter

Johannes Waschek
Privatier

Daniel Falterbaum
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Ulrike Heuer
Oberstudiendirektorin
Land Nordrhein-Westfalen

Herbert Kaupert
Selbstständiger Rechtsanwalt

Josef Breitbach
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Andreas Wolter
Abteilungsleiter Rechnungswesen
Deutsche Mechatronics GmbH
Diplom-Betriebswirt

Rudolf Kipp
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter
(bis 01.12.2005)

Margret Dresler-Graf
Hausfrau
Diplom-Verwaltungswirtin

Ursula Gärtner
Abteilungsleiterin
Landschaftsverband Rheinland

Diplom-Volkswirtin
Karl Jürgen Klipper
Selbstständiger Steuerberater
Diplom-Kaufmann

Wolfgang Maiwaldt
Technischer Angestellter
Bundesministerium der
Verteidigung

Jutta Giering
Sparkassenangestellte
Mitarbeitervertreterin

Walter Kluth
Studiendirektor
Land Nordrhein-Westfalen

Andreas Brünjes
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter
(ab 02.12.2005)

Dr. Hans-Uwe Naß
Wissenschaftlicher Angestellter
Universität Bonn

Mitglieder

Irmgard Kröll
Sparkassenangestellte
Mitarbeitervertreterin

Emanuel Kux
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Rudolf Mertens
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Inge Mohr
Sparkassenangestellte
Mitarbeitervertreterin

Barbara Moritz
Lehrerin
Land Nordrhein-Westfalen

Josef Müller
Pensionär
Bürgermeister der Stadt Köln

Markus Pohl
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Bärbel Richter
Angestellte
Archiv der sozialen Demokratie der
Friedrich-Ebert-Stiftung
Archivarin

Tom Schmidt
Geschäftsführer der Fraktion Bündnis 90/Die
Grünen im Rat der Bundesstadt Bonn

Dieter Steffens
Pensionär

Ralph Sterck
Hauptgeschäftsführer des FDP-
Landesverbandes in Nordrhein-Westfalen
Diplom-Kaufmann

Michael Zimmermann
Geschäftsführer der SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Köln

Stellvertreter

Rainer Schulten
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Jürgen Biskup
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Hans-Jürgen Vogt
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Doris Kemen
Sparkassenangestellte
Mitarbeitervertreterin

Elisabeth Thelen
Kaufmännische Angestellte
RheinEnergie AG

Andreas Köhler
Geschäftsführer der Köhler
GmbH & Co. KG
Diplom-Wirtschaftsingenieur

Jürgen Didschun
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Erika Coché
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt
Niederkassel
Diplom-Sozialpädagogin

Brigitta Poppe
Oberlandwirtschaftsrätin
Dienstleistungszentrum Ländlicher
Raum Westerwald-Osteifel
Diplom-Oecotrophologin

Karl-Wilhelm Starcke
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Fraunhofer Institut für sichere
Informationstechnologie

Reinhard Houben
Geschäftsführender Gesellschafter der
Arnold Houben GmbH
Diplom-Kaufmann

Monika Möller
Lehrerin
Land Nordrhein-Westfalen

Verwaltungsrat der Sparkasse KölnBonn ab dem 01.01.2006

Vorsitzender

Wilfried Klein
Geschäftsführer des
Willi-Eichler-Bildungswerkes

Erster stellvertretender Vorsitzender

Martin Börschel
Mitglied des Landtages des Landes
Nordrhein-Westfalen
Selbstständiger Rechtsanwalt

Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Winrich Granitzka
Geschäftsführender Gesellschafter der
Granitzka Security Consult GmbH

Mitglieder

Götz Bacher
Technischer Angestellter
Siemens AG

Michael Baedorf
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Martin Börschel
Mitglied des Landtages des Landes
Nordrhein-Westfalen
Selbstständiger Rechtsanwalt

Guido Déus
Beamter
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
Diplom-Finanzwirt

Konrad Dröschel
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Jörg Frank
Angestellter
Gerling Allgemeine Versicherungs-AG
SAP-Organisator

Herbert Gey
Pensionär

Petra Grah †
Geschäftsführerin der Grah & Grah GmbH
Diplom-Ingenieurin

Winrich Granitzka
Geschäftsführender Gesellschafter der
Granitzka Security Consult GmbH

Walter Grau
Pensionär

Benedikt Hauser
Abteilungsleiter Personal und Recht
Regionalverkehr Köln GmbH

Werner Hümmrich
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Axel Kaske
Rentner

Rudolf Kipp
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Irmgard Kroll
Sparkassenangestellte
Mitarbeitervertreterin

Emanuel Kux
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Stellvertreter

Johannes Waschek
Privatier

Daniel Falterbaum
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Ulrike Heuer
Oberstudiendirektorin
Land Nordrhein-Westfalen

Herbert Kaupert
Selbstständiger Rechtsanwalt

Josef Breitbach
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Andreas Wolter
Abteilungsleiter Rechnungswesen
Deutsche Mechatronics GmbH
Diplom-Betriebswirt

Margret Dresler-Graf
Hausfrau
Diplom-Verwaltungswirtin

Ursula Gärtner
Abteilungsleiterin
Landschaftsverband Rheinland
Diplom-Volkswirtin

Dr. Michael Paul
Ministerialbeamter Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz und
Reaktorsicherheit

Karl Jürgen Klipper
Selbstständiger Steuerberater
Diplom-Kaufmann

Wolfgang Maiwaldt
Technischer Angestellter
Bundesministerium der
Verteidigung

Jutta Giering
Sparkassenangestellte
Mitarbeitervertreterin

Walter Kluth
Studiendirektor
Land Nordrhein-Westfalen

Andreas Brünjes
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Rainer Schulten
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Jürgen Biskup
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Mitglieder

Rudolf Mertens
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Inge Mohr
Sparkassenangestellte
Mitarbeitervertreterin

Barbara Moritz
Lehrerin
Land Nordrhein-Westfalen

Josef Müller
Pensionär
Bürgermeister der Stadt Köln

Markus Pohl
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Bärbel Richter
Angestellte
Archiv der sozialen Demokratie der
Friedrich-Ebert-Stiftung
Archivarin

Tom Schmidt
Geschäftsführer der Fraktion Bündnis 90/Die
Grünen im Rat der Bundesstadt Bonn

Dieter Steffens
Pensionär

Ralph Sterck
Hauptgeschäftsführer des FDP-
Landesverbandes in Nordrhein-Westfalen
Diplom-Kaufmann

Michael Zimmermann
Geschäftsführer der SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Köln

Stellvertreter

Hans-Jürgen Vogt
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Doris Kemen
Sparkassenangestellte
Mitarbeitervertreterin

Elisabeth Thelen
Kaufmännische Angestellte
RheinEnergie AG

Andreas Köhler
Geschäftsführer der Köhler
GmbH & Co. KG
Diplom-Wirtschaftsingenieur

Jürgen Didschun
Sparkassenangestellter
Mitarbeitervertreter

Erika Coché
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt
Niederkassel
Diplom-Sozialpädagogin

Brigitta Poppe
Oberlandwirtschaftsrätin
Dienstleistungszentrum Ländlicher
Raum Westerwald-Osteifel
Diplom-Oecotrophologin

Karl-Wilhelm Starcke
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Fraunhofer Institut für sichere
Informationstechnologie

Reinhard Houben
Geschäftsführender Gesellschafter der
Arnold Houben GmbH
Diplom-Kaufmann

Monika Möller
Lehrerin
Land Nordrhein-Westfalen

Vorstand der Sparkasse KölnBonn**Vorsitzender**

Gustav Adolf Schröder

Folgende Mitglieder des Vorstandes der Sparkasse KölnBonn waren in 2005 Mitglieder des Aufsichtsrates von Kapitalgesellschaften gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB:

Mitglieder

Dietmar P. Binkowska (stellvertretender Vorsitzender)

Michael Kranz (stellvertretender Vorsitzender)

Bernd Eberding

Dr. Ulrich Gröschel

Dr. Wolfgang Riedel

Wolfgang Rindermann

Franz-Josef Schäfer

Dr. Joachim Schmalzl

Gustav Adolf Schröder

- Mitglied des Aufsichtsrates der AXA Lebensversicherung AG
- Mitglied des Aufsichtsrates der Deutscher Sparkassen Verlag GmbH
- Mitglied des Aufsichtsrates der Westdeutschen Landesbank AG

Michael Kranz

- Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH

Bernd Eberding

- Mitglied des Aufsichtsrates der TS Lease- und Technologie AG

Dr. Wolfgang Riedel

- Mitglied des Verwaltungsrates der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxemburg S.A.

Wolfgang Rindermann

- Mitglied des Aufsichtsrates der Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG

Franz-Josef Schäfer

- Mitglied des Aufsichtsrates der S Broker AG & Co. KG

Köln, den 22. März 2006

Schröder

Binkowska

Kranz

Eberding

Dr. Gröschel

Dr. Riedel

Rindermann

Schäfer

Dr. Schmalzl

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse KölnBonn für das Geschäftsjahr vom 01.01.2005 bis 31.12.2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss - unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung - und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse KölnBonn sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse KölnBonn. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse KölnBonn und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 23. Mai 2006

Prüfungsstelle des
Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Engel
Wirtschaftsprüfer

Beschoten
Verbandsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat 2005 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand informierte den Verwaltungsrat laufend über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse KölnBonn. In seinen turnusmäßigen Sitzungen fasste der Verwaltungsrat die nach dem Gesetz erforderlichen Beschlüsse. Der Zweckverband Sparkasse KölnBonn als Träger der Sparkasse KölnBonn, an dem die Stadt Köln zu 70 Prozent und die Stadt Bonn zu 30 Prozent beteiligt sind, hat den Organen der Vorgängerinstitute Stadtparkasse Köln und Sparkasse Bonn (Verwaltungsrat, Kreditausschuss und Vorstand) für das Geschäftsjahr 2004 Entlastung erteilt.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf, nahm die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen des Jahresabschlusses sowie des Kredit- und Depotgeschäftes vor. Sie bestätigte, dass die geprüften Sachverhalte sachkundig und sorgfältig bearbeitet wurden und dass das Rechnungswesen den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entspricht. Dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht 2005 wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Im Rahmen der vom Verwaltungsrat erlassenen Dienstanweisung prüfte die Innenrevision unvermutet und planmäßig in allen Geschäftsbereichen. Schwerpunkte wurden dabei auf das Funktionieren des Kontrollsystems, die Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit betrieblicher Arbeitsverfahren und -abläufe sowie die Überwachung des Kreditgeschäftes gelegt.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss 2005 festgestellt und den Lagebericht des Vorstandes gebilligt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 33,5 Mio EUR wird in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Verwaltungsrat Dank und Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit im ersten Geschäftsjahr nach der Fusion der beiden Vorgängerinstitute zur Sparkasse KölnBonn aus.

Köln, den 23. Mai 2006

Der Vorsitzende des
Verwaltungsrates der Sparkasse KölnBonn

Wilfried Klein